

Aus dem Grabe

I.

Verzeih mir, dass ich mich davongeschlichen habe
zum sanften Schlaf in tiefem Grabe
Verzeih, ein letztes Mal bereit ich dir noch Kummer
mit diesen Zeilen aus dumpfen Todeschlummer.

Auch, dass ich dir niemals etwas sagte,
von der Liebe, die nicht zu sprechen wagte,
hoff ich, dass du gnadenvoll vergibst,
wenn auch du mich auf diese Weise liebst.

Und Verzeih, aber ich will wiederauferstehen,
nur um dein Lächeln einmal noch zu sehen.

II.

Kannst du die Liebe eines Geistes erkennen?
ich will ein zweites Mal an dir verbrennen
und kannst du mir dennoch nicht vergeben,
will ich mich wieder in die kalte Erde legen.

Dort unten schlummere ich dann eine Weile,
zerfalle dabei in molekulare Teile.
Und während ich ein Teil von ihr werde,
verändert sich an mir auch die Erde.

Auf dass, sobald der Frühling neues Leben bringt,
Jeder Halm auf meinem Grabe von deiner Schönheit singt.

© **Karsten Stapelfeldt**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)